

## SONATE

Die Sonate kann eine halbe Stunde dauern oder auch länger. Die am ehesten wahrscheinliche Dauer ihres Erklingens beträgt 30 bis 45 Minuten.

Die Sonate hat 25 Teile — oder Abteilungen, oder Stücke. Ihre Aufeinanderfolge kann man sich in der Form folgenden Schemas vorstellen:



Die Ziffern bezeichnen die Zählungsnummern der Teile. (Die Stücke in Klammern können ausgelassen werden.)

Das Ganze kann man sich vorstellen als ein komplexes vielschichtiges Rondo, mit  $\textcircled{\mathbf{R}}$  als dem Refrain und  $\mathbf{A}$ ,  $\mathbf{B}$ ,  $\textcircled{\mathbf{B}}$ ,  $\mathbf{C}$ ,  $\mathbf{D}$ ,  $\mathbf{D}'$ ,  $\textcircled{\mathbf{D}'}$ ,  $\mathbf{E}$ ,  $\mathbf{F}$  und  $\mathbf{V}$  als Episoden. Die Gruppen  $\textcircled{\mathbf{B}} \mathbf{C} \textcircled{\mathbf{B}} \mathbf{C} \textcircled{\mathbf{B}}$  und  $\textcircled{\mathbf{D}} \mathbf{E} \textcircled{\mathbf{D}'} \mathbf{E} \textcircled{\mathbf{D}'} \mathbf{E} \textcircled{\mathbf{D}'}$  bilden lokale Rondos, die man ihrerseits als „große Episoden“ des Hauptrondos auffassen kann, und dann sind die Abteilungen  $\mathbf{B} \mathbf{A}$ ,  $\mathbf{B} \mathbf{A}$  und  $\mathbf{B}$  als Übergänge zu betrachten.  
4 (5) (11) (12) (21)

Die allgemeine Struktur gehorcht klaren Gesetzen der Symmetrie: zwei Refrains zu Beginn, zwei am Ende, einer genau in der Mitte. Das erste lokale Rondo spiegelt sich im zweiten. Dem anfänglichen  $\mathbf{A}$  (zweites Stück) antwortet  $\mathbf{V}$  (Stück 24), — es ist ähnlich in der harmonischen Struktur, aber ganz anders im Charakter... Offensichtlich sind auch die Verletzungen der Symmetrie: die „großen Episoden“ sind leicht verschoben, und die Episode  $\mathbf{F}$ , die die friedliche Korrelation  $\textcircled{\mathbf{R}} \mathbf{A} \textcircled{\mathbf{R}} - \textcircled{\mathbf{R}} \mathbf{V} \textcircled{\mathbf{R}}$  stört, hat weder vor noch hinter sich irgendwelche direkten Widerspiegelungen...

In psychologischer oder energetischer Hinsicht kann man sich den Prozeß der Entfaltung in Form einer leichten Kurve vorstellen: Sie steigt zu Beginn an und gerät in eine Zone der Freude oder der Wärme, dann fällt sie ab und senkt sich eine Zone der Kälte oder der Trauer, dann steigt sie wieder an — nun aber schon sehr energisch — und fliegt fort in die Sphäre des Transzendenten...

Der Notentext der Sonate ist so verfaßt, daß der Interpret während des Spiels an bestimmten Punkten die Möglichkeit hat, seinem inneren Empfinden gemäß eine Wahl zu treffen: entweder ein Stück weiterzuspielen oder mit dem folgenden fortzufahren, entweder eine Episode auszulassen oder vielleicht ein wenig zurückzuspringen und einen Teil des Wegs neu abzuschreiten, so wie bisher oder aber ein wenig anders, entweder diese oder eine andere Note zu spielen. Die verschiedenen Interpretationen werden, falls sie auf gewöhnliche Art und Weise notiert werden, aussehen wie (etwas) unterschiedliche Werke. Die Struktur tendiert also gewissermaßen dazu, dem Wunsch des Menschen im eben aktuellen Moment zu begegnen und mittels dieser Begegnung ihre Potenzen vollständiger zu entfalten. Der Mensch seinerseits strebt danach, dem zu begegnen, was seinen Wünschen entsprechen kann — und deren Natur mittels dieser Begegnung besser zu verstehen.

Die Sonate kann man verstehen als eine Erforschung der musikalischen Sprache — in ihren verschiedensten Aspekten — mit musikalischen Mitteln.

An die Sonate kann man herangehen wie an eine Untersuchung, deren Gegenstand Symmetrie und Asymmetrie, das Chaotische und das Geordnete, das Organische und das Mineralische, das Notwendige und das Willkürliche sind.

In der Sonate kann man den Reflex einer Erfahrung sehen: die Seele probiert, sich einmal in einem lebendigen Wesen, ein andermal in einem Stein, ein andermal sonst wo niederzulassen, — und sie versucht zu verstehen und zu erfüllen, wie alles ist, wie sich alles zueinander verhält und wie sie selbst dort oder hier sein kann.

September 1998

Übersetzung ins Deutsche von Georg Witte